

Ahns Operntext-Bibliothek Nr. 6.

Mudran.

Mascotte.

A handwritten signature or set of initials in a cursive script, possibly reading 'S.R.' or similar, located at the bottom center of the page.

Arien und Gesänge aus:

# La Mascotte.

*Wendell Linderberg.*

~~Komische Oper~~ in drei Akten

~~Operette~~

1888

H. Duru und A. Chivot.

Musik

von

Edmond Audran.

---

Als Manuscript gedruckt.

Sowohl Aufführungs-, als Nachdruck- und Übersetzungsrecht vorbehalten.

---

FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

Köln und Leipzig.

Druck und Verlag von Albert Ahn.

Paris: Choudens père & fils, éditeurs.



## Erster Akt.

### Nr. 1. Introduction.

- Chor. Da die Lese nun beendet,  
Leute, kostet gleich den Wein!  
Was der Herbst uns heuer spendet,  
Scheint besonders gut zu sein.
- Bäuerinnen. Dieser Saft verschenkt zur Stelle  
Langeweile, Sorg' und Plag';  
Er umstrahlt bei Nacht und Tag  
Unser Leben rosig helle.  
Sprecht dem jungen Wein nur zu!  
Glu, glu, glu — glu, glu, glu!
- Chor. Sprecht dem jungen Wein nur zu u. s. w.
- Alle. Aufs neu' schenkt ein  
Vom neuen Wein,  
Vom jungen, frischen Wein!  
Da die Lese nun beendet u. s. w.  
Der süße, junge, frische Wein!

### Nr. 2. Ballade.

- Pippo. Einst wählte der Teufel voll Tücke  
Dämonen sich aus seiner Herde,  
Uff dem unheilbringenden Blitze  
Und schickte herab sie zur Erde.

Der liebe Gott, als er's vernimmt,  
Sauf gleich ein'ge Engel daneben,  
Die — Glück zu bringen — er bestimmt,  
Und ließ sie zu uns nieder schweben.  
Die so vom Himmel abgesandt,  
Mascotten werden sie genannt;  
Beglückt, wem die Mascotte naht,  
Zu kreuzen seinen Pfad.

Chor.  $\frac{1}{2}$  Die so vom Himmel abgesandt,  
Mascotten werden sie genannt.

Pippo.  $\frac{1}{2}$  Beglückt, wem die Mascotte naht,  
Zu kreuzen seinen Pfad.

Pippo.  $\frac{1}{2}$  Wohin die Mascotte sich wende,  
Betriff sie die niederste Hütte,  
Da ist alle Sorge zu Ende,  
Und Ueberfluß folgt ihrem Schritte;  
Dem Armen wird Reichthum sodann;  
Die Kranken in kurzem genesen,  
Auch den gequälten Ehemann  
Kann sie vom Uebel gleichfalls erlösen.  
Die so vom Himmel abgesandt,  
Mascotten werden sie genannt.  
Beglückt, wem die Mascotte naht,  
Zu kreuzen seinen Pfad.

Chor.  $\frac{1}{2}$  Die so vom Himmel abgesandt u. s. w.

Pippo.  $\frac{1}{2}$  Beglückt, wem die Mascotte naht u. s. w.

### Nr. 2<sup>bis</sup>. Sortie.

Chor. Da die Lese nun beendet,  
Trinken wir den jungen Wein.  
Was der Herbst uns heuer spendet,  
Scheint besonders gut zu sein.

### Nr. 3. Entree und Coupлет.

Chor. Halt, halt! Bleib' stehen!  
Gieb ein Klüßchen her!  
Sonst sollst Du sehen,  
Wir nehmen uns noch mehr.  
Wir lassen Dich nicht gehen!  
Gieb schnell ein Klüßchen her!

- Bettina. Hinweg, macht Platz!  
Mir aus dem Weg,  
Sonst giebt's Verdruß!  
Leicht seht es Schläg',  
Doch keinen Kuß!
- Bettina. Laßt jezt die Späße treiben,  
Raten möcht' ich's Euch!  
Wer's weiter noch will treiben,  
Lernt mich kennen gleich!  
Seht diese Hand! Ich glaube,  
Daß sie deutlich spricht:  
Ohne daß ich's erlaube,  
Küßet man mich nicht!  
Bettina will ich mich nicht nennen,  
Wenn ich mich fürchte vor euch!  
Wer sich die Finger will verbrennen,  
Lernt mich kennen sogleich!  
Ich will Respekt mir schaffen,  
Himmel-Element!  
Käm' auch von solchen Lassen  
Gleich ein Regiment.  
Laßt ab mit Eurem Necken!  
Wer es jezt riskiert,  
Spielt noch mit mir den Kecken,  
Der wird friskassiert!  
Bettina will ich mich nicht nennen,  
Wenn ich mich fürchte vor Euch!  
Wer sich die Finger will verbrennen,  
Lernt mich kennen sogleich!
- Chor. Wir fürchten keines Mädchens Hand,  
Ob auch zornentbraunt;  
Wir halten Stand!  
D'rum halt, bleib' stehen!  
Gieb ein Küßchen her!  
Sonst sollst Du sehen,  
Wir nehmen uns noch mehr.  
Wir lassen Dich nicht gehen!  
Gieb uns erst ein Küßchen her!

Nr. 4. Chor, Ensemble und Lied.

- Chor. Welch' süßer Ton! Nach langem Jagen  
Rief das Signal  
Alle zum Mahl!

Da wir Strapazen gern ertragen,  
Bringet ein Hoch  
Dem Fürsten noch!

Rocco. Wie fühl' ich, Hoheit, mich geehrt!

Bettina. Solche Gnade ist fast unerträglich!  
Ich bin ganz pass, so pass wie möglich!

Lorenzo. Sie ist hübsch, folglich uns'rer Gnade wert.

Fritellini. Fiametta, Du, mir ewig teuer,  
Dich lieb' ich heiß und ungeheuer!

Fiametta. Haltet ein, Prinz, hört auf damit,  
Laßt die faden Reden, ich bitt'!

Lorenzo. Kein Zwischenfall ist heute vorgekommen,  
Das ist Glück! Ob ich gleich heute früh  
Eine Spinne wahrgenommen;  
Nichts Gutes deutet sie.

Fiametta. Ach, da muß ich wahrlich lachen!  
Daß Du im Ernste, Papa,  
Kannst glauben an solche Sachen,  
Das ist komisch schon beinah'.

Lorenzo. Mich soll kein Lachen stören —  
Und mit Verlaub  
Werd' ich's erklären,  
Warum ich d'ran glaub'!  
Leute, die klug und weise —  
Ich geb' mein Wort als Mann —,  
Haben dafür Beweise,  
Etwas ist doch daran!  
So soll man, beispielsweise,  
Wie dreizehn Gäste seh'n  
In einem frohen Kreise;  
Zwölf, das mag eher geh'n!  
An Vorbedeutung glauben,  
Das laß ich mir nicht rauben;  
Mag auch der Freigeist „Zufall“ schrei'n,  
Gewöhnlich trifft's doch ein.  
Sei's auch ein Aberglauben,  
Man soll ihn mir nicht rauben;  
Wer nicht d'ran glauben will,  
Soll darüber lachen, aber still!

Chor.

An Vorbedeutung glauben u. s. w.

Lorenzo. Bei Tisch muß ich verbitten  
Zwei Messer über Kreuz;  
Schädlich wirkt Salzverschütten,  
Hab's selbst erprobt bereits.  
Sind das auch Kleinigkeiten,  
Sind oft die Folgen stark;  
D'rum achtet d'rauf bei Zeiten  
Und haltet's nicht für Quark.  
An Vorbedeutung glauben u. s. w.

Nr. 4<sup>bis</sup>. Sortie.

Chor. Welch' süßer Ton! Nach langem Jagen u. s. w.

Nr. 5. Couplet.

Fiametta. Ach, solch' ein Mensch gefällt mir sehr!  
Ob ihn die Sonne auch gebräunt,  
Ob er auch derb, ja plump erscheint,  
Wenn er sich wiegt so hin und her!  
Jede Bewegung höchst natürlich,  
Gar keine Spur von Politur,  
Alles kraftvoll, wenn auch nicht zierlich,  
Unverfälschtes Kind der Natur!  
Wär' ich ihm gleich,  
Nicht vornehm, reich,  
Ich wollt ihm Lieb' und Leben weih'n,  
Mit ihm voll Freuden  
Die Herden weiden  
Und Schäf'rin sein!  
Wie schau'n am Hof die Herren aus!  
Jammergestelle! reich drapieret,  
Doch karikiert, geziert, verschmieret,  
Denk' ich nur d'rau, erfüllt mich Graus!  
Auf diesen Bauer kamt dagegen  
Immer ich voll Vergnügen seh'n;  
Wollt' er's ernstlich an darauf legen,  
Könnst' ihm mein Herz nicht widersteh'n.  
Wär' ich ihm gleich u. s. w.



Nr. 6. Lied.

Fritellini. Diese Figur, ja, ich gesteh',  
Ist nicht g'rad herkulisch gebaut;  
Doch bin vom Kopf bis in die Seh'  
Mit Eleganz ich überlaut.  
Dieses Bein, so fein, es dürfte rein  
Von Phidias gemeißelt sein.  
Dann, was mir ganz eigentümlich bleibt,  
Das gewisse Etwas,  
Das gewisse Etwas, das sich nicht beschreibt.

Fiametta. Das gewisse Etwas!

Fritellini. Das gewisse Etwas, das sich nicht beschreibt:  
Hart wie des Morgens Dämmererschein,  
Brillant wie Sonnenuntergang!  
Ich esse kaum, wie Vögelein,  
Ein Tropfen Tau genügt als Trank.  
Doch bin ich voller Poesie,  
Erweck' bei Jeder Sympathie,  
Weil mir außerdem zu eigen bleibt  
Das gewisse Etwas,  
Das gewisse Etwas, das sich nicht beschreibt.

Fiametta. Das gewisse Etwas!

Fritellini. Das gewisse Etwas, das sich nicht beschreibt.

~~XXXXXXXXXX~~  
Nr. 7. Duett.

Bettina. Ganz sonderbar wird mir zu Mut,  
Sobald ich komm' in Deine Nähe.

Pippo. Und mir wird immer gar nicht gut,  
Wenn ich Dich läng're Zeit nicht sehe.

Bettina. Wenn ich dann Deine Stimme hör',  
So will der Atem mir vergehen.

Pippo. Mich drückt es hier und da so schwer,  
Als sollt' ein Unglück mir geschehen.

Bettina. Lieb sind meine Putz mir --

Pippo. Lieb sind meine Schafe mir --

- Bettina. Rufen Sie mir zu:  
Glu, glu, glu!
- Pippo. Schrei'n, wenn ich sie seh'. ~~amir!~~
- Beide. Doch —  
Du bist doch noch lieber mir.
- Bettina. 's läßt mir keine Ruh',  
Glu, glu, glu!
- Pippo. Ach, mein Herz thut weh! ~~amir!~~
- Beide. Glu, glu, glu!
- Bettina. Warum wird mir so warm zur Stund' ?  
Was macht die Wangen so erhitzen ?
- Pippo. Du bist so appetitlich, rund,  
Mir zuckt's bis in die Fingerspitzen.
- Bettina. Wenn Deine Hand die meine drückt,  
So geht der Druck durch alle Glieder.
- Pippo. Wenn Du mich noch so fest gewickt,  
Stets wünsch' ich: „Zwickt' sie mich doch wieder!“
- Bettina. Lieb sind meine Putz mir —
- Pippo. Lieb sind meine Schafe mir u. s. w. ✓

### Nr. 8. finale.

- Chor. 

{	© hört, o hört dies Läuten!
	Hört! Was soll, was soll das bedeuten?
	Hört doch, hört!
	© hört, o hört dies Läuten!
	Was soll, was soll das bedeuten?
	Hört, o hört!
	Es läutet! Was geschah?
	Es läutet! Was geschah?
- Alle. Wer läutete denn da?  
Wer ist's? Wer läutet da?  
Es läutet, es läutet!  
Wer läutet da?
- Lorenzo. Ich will mit Eurer Magd  
Bettina sprechen alsogleich;  
Sendet sie mir her!  
Vorwärts, ruft sie! Eilet Euch!  
Ich hab' zu sprechen mit Bettina gleich.
- Pippo. Mit Bettina? Was fällt ihm ein?

Fiametta. Was soll das sein?  
Was soll das sein?

Chor. Heraus! Komm' her, Bettina, komm'!  
Komm' her, nur her!  
Bettina, schnell komm' her!  
Komm' doch her! Komm' doch her!  
Komm' doch her! Komm' her!  
Heraus! Komm' her!  
Bettina, komm' doch her!  
Komm' her, nur her!  
Bettina, Bettina, Bettina,  
Bettina, komm' her!

Bettina. Um? — Was soll's?  
Seht Bettina hier!  
Sagt, was soll's?  
Und was wolltet Ihr?

Rocco. Es ist der Fürst, der Dich berufen.

Bettina. Wie? Was? Der Fürst  
Hat mich gerufen?

Rocco. Ja, ja, der Fürst hat Dich berufen.

Bettina. Mich — der Fürst? Das ist wohl nur Scherz?

Lorenzo. Nein, im Ernst wurdest Du berufen!  
Ich rief Dich selber an mein Herz!

Chor. In sein Herz!

Bettina. Nein! Das wär' unziemlich!

Lorenzo. O nein, o nein! Es ist schon recht!  
Magd warst bisher Du nur irrtümlich,  
Bist entsprossen aus edlem Geschlecht.  
Dem höchsten Adel stehst Du nah',  
Denn Du entstammst in grader Linie  
Dem Herzogen von Panada.

Bettina. Ich Herzogin von Panada?  
Ich stehe ganz verwundert da!

Chor. Von Panada?  
Was hör' ich da? Von Panada?

Bettina. Was hör' ich da?  
Sprach er auch mit Klarheit,  
Steh' ich zweifelnd da!  
Steh' ich da!

Fiametta. Was hör' ich da?

Fritellini. Noch wird mir nicht Klarheit!

- Pippo. Was wohl da geschah?  
Was wohl geschah?
- Lorenzo. Was hör' ich da?  
Ich sprach mit Klarheit!  
Steht nicht zweifelnd da!  
Steht nicht da! Wer zweifelt da?
- Rocco. Was hör' ich da?  
Noch wird nicht Klarheit,  
Was wohl da geschah!  
Was geschah, was da geschah!
- Chor. Was hör' ich da?  
Noch wird mir nicht Klarheit,  
Was wohl da geschah!  
Was geschah!  
Was da geschah!
- Bettina. Fiametta. Fritellini. Pippo. Rocco. Chor.  
(Sprach er wohl die Wahrheit?)
- Lorenzo. Denn ich sprach die Wahrheit!
- Bettina. Ich bin Panada? eine Panada?
- Pippo. Sie ist Panada!
- Chor. Sie ist Panada, eine Panada!
- Fiametta. Rocco. Eine Panada?
- Lorenzo. Eine Panada!
- Chor. Eine Panada! eine Panada!
- Lorenzo. Kommt an den Hof nur, schöne Dame,  
Also erfordert es Eu'r Name!  
Denn schon allzulang zaudern wir!
- Bettina. folgen will ich Euch unbefritten,  
Doch ich möcht' um Erlaubnis bitten,  
Daß mein Pippo auch kommt mit mir.
- Rocco. Ihr Liebster ist's!
- Lorenzo. Dann droh'n Gefahren!  
Ganz unmöglich kann ich Euch willfahren.
- Bettina. Ach, unmöglich!
- Pippo. Du geh'st allein?
- Bettina. Nein! Dann willige ich nicht ein!
- Lorenzo. Ihr dürft Euch nicht widersetzen.
- Rocco. Es wär' gegen Ehr' und Pflicht!
- Lorenzo. Hieß' die Ahnen im Grab verlegen —
- Rocco. Nein, das geht nicht! Nein, das geht nicht!

- Bettina.** Der Ahnen würdig mich zu zeigen,  
Muß ich — ob's noch so schmerzlich — schweigen.  
Was soll ich thun?  
Mein Pippo — ach!  
Wehe uns! sehr schlimm steh'n die Sachen.  
Das Schicksal ruft! Was kann ich machen?  
Was kann ich machen? Ich bin ja zu schwach!  
Wehe uns! sehr schlimm steh'n die Sachen.  
Was kann ich machen?  
Ich bin ja zu schwach!  
Ich denke Dein im Traum und Wachen,  
Meine Liebe läßt niemals nach!  
Pippo! Pippo! Dein werd' ich denken im Traum und  
Meine Liebe läßt niemals nach! Ach! [Wachen,  
Wie werd' ich schwach!
- Pippo.** Dein werd' ich denken im Traum und Wachen,  
Meine Liebe läßt niemals nach!
- Lorenzo.** So kommt nun fort!
- Bettina.** Sei getrost! Weine nicht!  
Eine inn're Stimme spricht:  
Die Trennung ist nicht für's Leben!  
Doch still! denn betauscht wird jedes Wort.  
D'rum ohne Widerstreben  
Geh' ich mit ihnen fort!
- Lorenzo.** Mein edles Fräulein, es drängt die Zeit!  
Alles ist bereit!
- Bettina.** Auf! im Galopp geht's nun die Straße entlang —  
Ein, tin! O hört des Maultiers Schellenklang!  
Klack, klack! Mein Postillon!  
Klack, klack! Holta ho!  
Hal solche Reise ist so lustig, so froh!
- Chor.** Auf! im Galopp geht's nun die Straße entlang u. s. w.
- Bettina.** Pippo.  
Mein Herz ist gar nicht froh,  
Ob manche mich beneiden!  
Von Dir muß ich nun scheiden!  
Das Schicksal will es so! Ach!  
Nun im Galopp die Straße entlang!  
Hop! hop! hop! hop!
- Fiametta.** Fritellini. Lorenzo. Rocco. Chor.  
Nun geht es im Galopp die Straße entlang u. s. w.

## Zweiter Akt.

### Tr. 9. Chor und Couplets.

- ~~Pagen.~~ Ach so schön, so zart und so lieblich  
Wie die Gräfin, keine es giebt.  
Wir sagen's leise, wie es üblich,  
Wie ist der glücklich, den sie liebt,  
Ja wie schön, wie zart und wie lieblich  
Ist die Comtess' von Panada.
- Angelo. Voll Anmut und Reiz seht sie prangen,  
Die Lieb' hat Alle es ereilt. —
- Marco. Ja sie hält jedes Herz gefangen,  
Seid einem Mond, da sie hier weilt.
- Pagen. Ach so schön, so zart und so lieblich  
Wie die Gräfin, keine es giebt.  
Wir sagen's leise, wie es üblich,  
Wie ist der glücklich, den sie liebt.  
Ja wie schön, wie zart und wie lieblich  
Ist die Comtess' von Panada.
- Marco. Sie einmal sehen und sie lieben.  
Dies Gefühl sitzt im Herzen tief.
- Angelo. Ja ich weiß es und hab' geschrieben  
Ihr einen zarten Liebesbrief.
- Pagen. Ich that dasselbe, ich that dasselbe.
- Angelo. So lies ihn vor!
- Alle. Wir sind ganz Ohr!
- Angelo. Ich nah' mich Ihnen ganz betreten,  
Entschuld'gen Sie's mit meiner Lieb'.
- Marco. Daß ich es wag', Sie anzubeten.
- Alle. Anzubeten.
- Marco. Daß ich's wag', Sie anzubeten.

- Angelo. Wenn Sie mir lächeln, fühl' ich Freuden  
Belohnt ist meines Herzens Trieb,  
Marco. Doch fern von Ihnen, welche Leiden!  
Alle. Welche Leiden!  
Marco. Fern von Ihnen, welche Leiden.  
Pagen. Ach! ganz dasselbe was ich schrieb.  
Angelo. Wenn Sie an meine Lieb' nicht glauben  
Und unerhört mein Flehen blieb',  
Marco. So muß ich mir das Leben rauben.  
Alle. Leben rauben.  
Pagen. Ach! ganz dasselbe was ich schrieb.  
Ach! ganz dasselbe was ich schrieb.  
Pagen. Ach, so schön, so zart und so lieblich  
Wie die Gräfin, keine es giebt.  
Wir sagen's leise, wie es süßlich,  
Wie ist der glücklich, den sie liebt,  
Ja wie schön, wie zart und wie lieblich  
Ist die Comtesse von Panada.  
Alle. Ach wie reizend, und wie so lieblich  
Ist die Gräfin von Panada.

Nr. 9<sup>bis</sup>. Sortie.

- Pagen. Du erscheinst, und fort man uns jaget;  
Ach! wir geh'n von hier sehr betrübt,  
Doch was man thut und was man jaget:  
Wie ist der glücklich, den sie liebt, ja!  
Wie schön und zart und wie lieblich  
Ist die Comtesse von Panada!  
Wenn Du erscheinst, man fort uns jaget;  
Doch was man thut und was man jaget,  
Wir meinen ja!  
Wie schön und wie zart und wie lieblich  
Ist die Comtesse von Panada!

Nr. 10. Entree und Couplet.

- Bettina. Lassen Sie mich! lassen Sie mich!  
Soll ich den Kopf verlieren?  
Muß ich es repetiren?  
Nun um Ruh' bitt ich!  
Lorenzo. Ich dachte Sie nur zu beglücken,  
Schöne Panada! was wollen Sie mehr.

Bettina.

Ich möcht' beinah' vor Zorn ersticken,  
Meiner Seel! ich hab's satt bisher,  
Ich hab's satt bis daher!  
Ach an mein Dörfchen denk' ich immer,  
Wo ich so ungeniert und frei,  
Wo mich so oft bei Abenddämmer  
Luftig zum Tanz rief die Schalmei.  
Hier der Putz; all' die seid'nen Lappen  
Baumeln mir da und dort herum.  
Kaum vermag ich noch Luft zu schnappen,  
Ich bin's nicht gewöhnt so, es bringt mich um.  
Ach hier bei Hof ist Vieles nicht schicklich,  
Die Noblesse macht viel Müh'!  
Nur im Bauernkleid war ich glücklich  
Bei dem lieben Federvieh!  
Ach, im Bauernkleid, wie glücklich  
War ich bei dem lieben Federvieh! —  
Essen muß ich, was sie mir geben,  
Und was mir nicht schmeckt, reicht man mir.  
Erdäpfel äß' ich gern für's Leben,  
Hühnerpasteten krieg ich dafür.  
Und der Doktor kommt jede Minute:  
„Zeigen Sie die Zunge, aber recht weit;  
Recht genügsam ist doch der Gute,  
Daß ihn der Anblick der Zunge so freut;  
Ach! hier bei Hof ist Vieles nicht schicklich,  
Die Noblesse macht viel Müh':  
Nur im Bauernkleid war ich glücklich  
Bei dem lieben Federvieh!  
Ach, im Bauernkleid, wie glücklich  
War ich bei dem lieben Federvieh! —

Nr. II. Chor und Arie.

Chor.

Welch' ein Anblick, herrlich schön!  
Im Moment gleich wird man seh'n  
Tänzerinnen, schlank und zierlich  
Wie manierlich  
Und die Künstler excellent!

Chor.

Deren Talent Jedermann kennt!  
Hier sind sie, schön angethan!  
Prächtig zu seh'n, schaut sie an!

Pippo.

Ich grüß' die edlen Herr'n  
Und Euch die Prinzessin freudig,  
Als Tänzer stehe ich hier





- Bettina. Ich möchte alles rings vergessen,  
Seh' nur Dich, ach nur Dich!  
Der Schwung, die Haltung herrlich ist.
- Pippo. Doch Du, wie nobel stehst Du da,  
Als echte Gräfin Panada.
- Bettina. Das lernt man nicht, das liegt im Blut,  
Ist angebor'n, wie ich vernut'!
- Pippo. Ich hab's den andern abgeseh'n,  
Wie die sich dreh'n und steh'n und geh'n!
- Beide. Nun sind wir wieder froh vereint,  
Uns Beiden neu die Sonne scheint,  
Nach langem Leiden lacht das Glück,  
O wonnevoller Augenblick! —
- Bettina. Du, der sich wie ein König bläht,  
Nun sag', wie's mit der Treue steht?
- Pippo. Bliest Du trotz Ehren, Glanz und Gold  
Auch immer Deinem Pippo hold?
- Bettina. Sei außer Sorge ganz und gar;  
Mein Jun'res blieb so wie es war.
- Pippo. Ob außen ich gekleidet fein,  
Von Innen blieb ich doch gemein.
- Beide. Nun sind wir wieder froh vereint, u. s. w.  
Wir sind vereint,  
Uns Beiden neu die Sonne scheint,  
Welch' froh Geschick.  
Uns lacht das Glück,  
O wonnevoller Augenblick!
- Pippo. Doch stets dabei, ich sag' es laut,  
Denk' ich der Heimat lieb und traut.  
Ach! meine Heimat lieb und traut.  
Ja! meine Heimat lieb und traut.  
Tra la la la la la la!  
Denkst Du noch der lust'gen Feste?  
Tra la la la la la la!  
Wie war sie schön diese Zeit.
- Bettina. Du trugst Deine Gallaweste,  
Ich hatte an mein Sonntagskleid.
- Pippo. Zum frohen Tanz, geschmückt auf's Beste,  
Fand uns der Dudesack bereit.
- Beide. Tralala, tralala, tralala, la la la la la la la. u. s. w. ✓

Nr. 15 Couplet.

~~///~~ Lorenzo. Daß gern zur Jagd ich reit' in's Feld,  
Daß ich verbräuche sehr viel Geld

Und neue Steuern diktiere täglich,

Das ist schon möglich!

für meine Jahre bin ich frisch, —

Bei feinem Wein und gutem Tisch

Sitz' ich vier Stunden unbeweglich,

Das ist schon möglich!

Daß ich vom Volke viel begeh'r,

Verspreche oft, doch nie gewäh'r,

Und daß sie dann schrei'n ganz unsäglich,

Das ist schon möglich.

Daß ich auch 'mal 'ne Dummheit thu'

Und schieb' sie andern in die Schul',

Dann noch entrißtet scheine höchlich,

Das ist schon möglich!

#### Ar. 14. Finale.

Pagen und Komödianten.

Seht hier den Bräut'gam, nimmer schämen

Darf die Prinzessin sich der Wahl.

Diese Grazie und dies Benehmen,

's ist ein vollkomm'ner Eh'gemahl,

Seht hier den Bräut'gam, nimmer schämen

Darf die Prinzessin sich der Wahl:

Diese Grazie, dies Benehmen,

's ist ein vollkomm'ner Eh'gemahl!

Preißt laut der Fürstin eig'ne Wahl,

Es ist ein ganz vollkomm'ner Eh'gemahl.

Pippo.

Ich bin bereit.

Lorenzo.

Recht gut, mein Schwieger,

Ich hab' gedacht, es wär' so klüger,

Auch ich nähm' eine Gattin mir

Und meine Künft'ge stehet hier!

Pippo.

Bettina!

Bettina.

Ja, ich! denn wo blieb' ich?

Ich nehm' den Fürsten zum Mann,

Er macht den Hof mir und ihn lieb' ich! Hahaha!

Diese spass'gen Ehen, so gemischt, verwirrt! Hahaha!

Ihr werdet sehen wie man lachen wird! Hahaha! ha!

Lorenzo.

Bettina! laß' das tolle Lachen!

Bettina.

Ich bin lustig, was wollt Ihr da machen? Haha! ha

Ich lieb' die Freude lebelang. Ha!

Lorenzo.

Das macht mir für die Zukunft bang.

Bettina.

Beruhigt Euch — seid froh und heiter,

Bin ich Fürstin erst, will tren ich sein,

- Bewahre Euer Leben fein, haha, haha, ha,  
Wie die frau vom braven Reiter. Haha, haha, ha!
- Chor. Wer war die frau und wer der Reiter?
- Bettina. Ein Lied ist's das daheim man singt,  
Wenn man von Freunden ist umringt;  
Daß die Gesellschaft tüchtig lache,  
Will ich singen Euch die Sache!
- Lorenzo. Es wird zu spät, die Zeit entflieht!
- Bettina. „Reiter und Räuber“ heißt das Lied.
- Chor. „Reiter und Räuber“ heißt das Lied.  
Frisch voran! Hört sie an!  
Frisch voran! Hört sie an!

Lied.

- ~~Bettina.~~ Ein braver Reiter, der gefangen  
In wilder Räuber Hände fiel,  
Schrieb seiner frau, die voller Bangen  
War, ein Briefchen voll Gefühl:  
„Für meine Freiheit sie begehren  
Tausend gold'ne Thaler blos,  
Willst Du das Lösgeld nicht gewähren,  
Triffst mich ein gar hartes Loos;  
Am Montag sie hungern mich lassen  
Und am Dienstag verdürsten dazu,  
Am Mittwoch ist nicht mehr zu spassen,  
Ich mag're dann ab gleich im Nu.  
Den Mann zu retten aus schüden Ketten,  
Jagt nun die frau mit Hast nach Geld;  
Müßt' er vergessen aufs Trinken und Essen  
Ihr lieber Mann, dann wär's gefehlt!  
Magert er ab der arme Mann,  
Was bleibt zuletzt noch d'ran?

Fiametta. Fritellini. Lorenzo. Chor.  
Magert er ab der arme Mann, u. s. w.

- Bettina. Am Montag hat mit Müß' und Sorgen  
Sechshundert sie zusammengepreßt,  
Zweihundert noch am Dienstag-Morgen,  
Am Mittwoch kriegt sie erst den Rest;  
Da dachte sie: o Gott, wie mager  
Wird er schon sein, ganz spindeldürr,  
Wie eine Latte so dünn und hager,  
Et, da muß ich danken dafür.

Was mit ihm geschehen, wer kann's wissen,  
Der Mann ist vielleicht schon ganz schwach,  
Ist mir weg dann die fettesten Bissen,  
Hm! da denken wir reiflich noch nach!  
Ach was! viel lieber tröst' ich mich d'rüber,  
Kommt auf das Aeußerste es an:  
Gott hab' ihn selig, mit Geld erwähl' ich  
Mir einen netten, fetten Mann!  
Ich kenne manche brave Frau  
Genau wie die so schlau. —

Fiametta. Fritellini. Lorenzo. Chor.

Ich kenne manche brave Frau u. s. w.

Lorenzo. Genug jetzt der Skandale  
In die Kapelle geh'n wir alle.

Chor. Ja! laßt die Plauderei'n;  
An des Altars Stufen  
Will euch das Glück nun rufen  
Dort winkt euch sel'ger Verein.

Bettina. Du liebst mich immermehr?  
Ist es wahr? Pippo! o sprich!

Pippo. Verathen hast Du mich!

Bettina. Nein, nein! Du warst's vielmehr!

Hast zur Gemahlin nicht die Prinzessin Du erlesen?

Pippo. Bettina, des Fürsten Geliebte bist Du nicht gewesen?

Bettina. Wer? ich? ich dem Fürsten gehören?  
Nein, Pippo! nein, ich kann's beschwören!

Pippo. Dieser Ton! wie wird's Licht;  
Ja, ich glaub's, Du warst's nicht. —  
Jawohl, die Wahrheit redest Du;  
Der Lügenwelt will ich entrinnen.

Bettina. Zu lieben uns in stiller Ruh'!  
O Pippo! sprich, was nun beginnen?

Pippo. Die Care wohnt nicht im Palast,  
Rang, Titel, werden nie gestohlen.

Bettina. Was soll mir Glanz und der Bombast?  
Die Gräfin soll der Teufel holen!  
Da lob' meine Hühner ich. —

Pippo. 's freut bei meinen Schafen mich.

Bettina. Wenn sie rufen ihr glu, glu, glu.

Pippo. Wenn die Heerde blöckt!

Bettina. Glu, glu, glu, glu, glu, glu,  
Glu, glu, glu, glu, glu, glu.  
Glu, glu, glu, glu,

fiametta. Fritellini. Lorenzo. Rocco. Chor.  
Glu, glu, glu, glu, glu, glu u. s. w.

Lorenzo. Genug! nehmt in Acht euch,  
Denn ihr redet irr,  
Das steigt ja mit Macht gleich  
In die Nase mir.

Bettina. Ich laß' mich nimmermehr sefiren,  
Kommt Pippo schnell, bald ist's vorbei!

Lorenzo. Meine Mascotte sollt' ich verlieren?  
He, Wachen! arretiert die Zwei.

Bettina. Man will uns halten da zur Stell'!  
Siehst den Fluß Du strömen hier?  
Kannst schwimmen Du?

Pippo. Wie eine Forelle.

Bettina. So folge mir! —

Hel' alter Herr! nur zum Narren zu halten,  
Ob Du darüber den Verstand verlierst,  
Glaubst Du vielleicht mit der Stirn voller Falten,  
Daß Du dereinstens noch mein Gatte wirst?  
Liebenstwert zu sein er glaubt noch,  
Weil Du Dich gar so schön fristierst,  
Ich bin jung und trag' das Haupt hoch,  
Das sage ich Dir in's Gesicht.

Pippo komm! rührt euch nicht!

Pippo komm! rührt euch nicht! Hahaha!

Pippo. Was Du uns drohst, Kerker nacht, kann nicht schrecken,  
Leist' auf die Gräfin Panada Verzicht,  
Magst Du den Arm gegen uns drohend strecken —  
So fängt man Spazier, aber uns noch nicht.  
Hahaha! Was Du uns drohst, Kerker nacht kann nicht  
Leist' auf den Herzog Villaros Verzicht, [schrecken,  
Magst Du den Arm gegen uns drohend strecken —  
So fängt man Spazier, aber uns noch nicht.

Bettina. Haha! Ha! wie toll sich macht,

Daß ganz ohne Scheu

Wir sprechen frei, haha!

Ha! wer hätt' gedacht,

Daß mit diesem Fest

Ja ist es Rest! Ha, ha, ha!

Was Du uns drohst, Kerker nacht, kann nicht schrecken,

Leist' auf die Gräfin Panada Verzicht,

Magst Du den Arm gegen uns drohend strecken —

So fängt man Spazier, aber uns nicht.

Pippo.

Haha! Ha! Wie toll sich macht,  
Daß ganz ohne Scheu  
Wir sprechen frei, haha!  
Ha! wer hätt' gedacht,  
Daß mit diesem fest  
Ja ist es Rest, hahaha:  
Was Du uns drohst, Kerkersnacht kann nicht schrecken,  
Reist' auf den Herzog Villaros' Verzicht,  
Magst Du den Arm gegen uns drohend strecken,  
So fängt man Spahen, aber uns nicht!

Fiametta.

Fritellini. Lorenzo. Rocco. Chor.

Ah! Ah! Ah! wie toll sich macht,  
Daß ganz ohne Scheu  
Sie sprechen frei, Ah! Ah!  
Ah! wer hätt' gedacht,  
Daß mit diesem fest,  
Ja ist es Rest. Ah, ah, ah!  
Was er auch droht, Kerkeracht, kann nicht schrecken, —  
Reist' auf { die Gräfin Panada } Verzicht,  
Mag er den Arm gegen sie drohend strecken,  
So fängt man Spahen, aber sie nicht!

Fiametta. Fritellini. Lorenzo. Rocco. Chor.

Ha! fürchterlich sieh' da!

Entflohen sind sie ja! Ha! — ✓

*Handwritten notes in the left margin:*  
Pippo  
Fiametta  
Fritellini  
Lorenzo  
Rocco  
Chor

*J. P. Wagner*

---

## Dritter Akt.

---

### Nr. 15. Chor.

- Chor.** Schenk' uns ein, schenk' ein zu trinken  
Her mit Deinem Krug;  
Noch ist's nicht genug!  
Wenn auf unsern' Sieg wir trinken,  
Trinken wir stets leer,  
Darum bringe mehr,  
Zu trinken, zu trinken, zu trinken, zu trinken!  
Schenk' uns ein, Matheo,  
Noch ist's nicht genug;  
Mehr wollen wir noch trinken,  
Her mit dem Krug!
- Sergeant.** Den Wein laß' herab auf uns träufeln  
Gleich segensreicher Regensflut!
- Vier Soldaten.** Hilf uns, Matheo, wir verzweifeln,  
Lösch' mit Wein uns'rer Kehlen Blut!
- Matheo.** All' meinen Wein will Euren Wohle  
Und Eures Fürsten Wohl ich weih'n.  
Daß Euch doch all' der Teufel hole  
Und Euren Führer obendrein!
- Chor.** Schenk' uns ein, schenk' ein zu trinken,  
Her mit Deinem Krug!  
's ist noch nicht genug.  
Wenn auf unsern Sieg wir trinken,  
Trinken stets wir lang,  
Darum bring' noch mehr zu trinken,  
Zu trinken, zu trinken, zu trinken,  
Schenk' uns ein, Matheo,  
Noch ist nicht genug! —



## Nr. 16. Entree des Prinzen und Trommel-Lied.

Fritellini. Begrüßt seid mir, begrüßt Ihr Herr'n!  
Wie hör' ich den Tambour so gern!

### Trommel-Lied.

Schritt um Schritt im Takte marschieren  
Kam der Soldat bei Trommellang.  
Da läßt gern zum Kampf er sich führen,  
Da scheint der weite Weg nicht lang.  
Plan, das stimmt froh und heiter, Rataplan,  
Plan, das bringt schneller weiter, Rataplan

Rataplan, rataplan,  
Ich verlang' diesen Klang!  
Nie möcht' ich's entbehren,  
Den geliebten Trommeltou zu hören.  
Er giebt Mut und Kraft jedermann,  
Feuert ihn zu Kampf und Siegen an?  
Rataplan, rataplan, rataplan!

Ich verlang' diesen Klang,  
Nie möcht' ich's entbehren  
Den geliebten Trommeltou zu hören!  
Er giebt Mut und Kraft jedermann,  
Feuert ihn zum Kampf und Siege an,  
Rataplan!

Chor.

Rataplan, rataplan, rataplan, rataplan.  
Rataplan, rataplan!

Ich verlang' diesen Klang!  
Nie möcht' ich's entbehren,  
Den geliebten Trommeltou zu hören!  
Er giebt Mut und Kraft jedermann,  
Feuert ihn zum Kampf und Siege an,  
Rataplan!

Fritellini. Führet unser Weg durch ein Städtchen,  
Sammelt die Trommel Alles schnell,  
Lockt zum Fenster liebliche Mädchen,  
findet im Herzen Widerhall.  
Das kündet aus der ferne schon uns an,  
Das hören alle gerne, Weib und Mann,  
Rataplan, rataplan!  
Wird Euch bang, bei dem Klang?

Nie möcht' ich's entbehren  
Den geliebten Trommelton zu hören.  
Er giebt Mut und Kraft jedermann,  
fenert ihn zum Kampf und Siege an!  
Rataplan, rataplan, rataplan!

Ich verlang' diesen Klang!

Nie möcht' ich's entbehren,  
Den geliebten Trommelton zu hören.

Er giebt Mut und Kraft jedermann,  
fenert ihn zum Kampf und Siege an, rataplan! ✓

Chor.

Rataplan, rataplan, rataplan,

Ich verlang' diesen Klang!

Nie möcht' ich's entbehren,  
Den geliebten Trommelton zu hören.

Er giebt Mut und Kraft jedermann,  
fenert ihn zum Kampf und Siege an, rataplan! ✓

fritellini. Freudig weckt der Ton uns am Morgen,

Giebt er zum Kampfe das Signal,

Macht ein End' dem Bangen und Sorgen

Und aus der Scheide fliegt der Stahl.

Kaum ist der Ruf erklingen,

Heißt's: greift an!

Bald ist der Sieg erzwungen.

Drauf und dran!

Rataplan, rataplan!

Nun wohl an, greifet an!

Nie möcht' ich's entbehren,  
Den geliebten Trommelton zu hören.

Er giebt Mut und Kraft jedermann,  
fenert ihn zum Kampf und Siege an.

Rataplan, rataplan!

Nun wohl an, greifet an!

Nie möcht' ich's entbehren,  
Den geliebten Trommelton zu hören,

Er giebt Mut und Kraft jedermann,  
fenert ihn zum Kampf und Siege an, rataplan! ✓

Chor.

Rataplan, rataplan, rataplan,

Nun wohl an! greifet an!

Nie möcht' ich's entbehren,  
Den geliebten Trommelton zu hören,

Er giebt u. s. w.

Act. 17. Auftritt der Straßensänger und Lied  
vom Orang-Utang.

- Sergeant. Seid nicht so bang, gute Leut',  
Wir thuen gewiß Euch kein Leid.  
Doch wer Ihr seid, laßt uns hören,  
Das dürft ganz ohne Furcht Ihr erklären
- Lorenzo. Wir ziehen als Künstler herum  
Und enchantieren das Publikum!  
Wir fascinier'n das Publikum!  
Summ, summ, summ, summ!
- Rocco. (Summ, summ, summ, summ!)
- Fiametta. (Summ, summ, summ, summ!  
Nebstdem, daß die Schalmei  
Mit Tambourin erkling',  
folgt Gesang auch dabei,  
Denkt von uns nicht gering!
- Lorenzo. (Ding, ding, ding, ding!
- Rocco. (Ding, ding, ding, ding!
- Sergeant. Wenn Ihr etwas singt, das gefällt, —  
So lohnt Eure Kunst ein Stück Geld!
- Rocco. Herzlich gern, bestellt nur, bestellt!
- Sergeant. Nun, so singt das Allernu'ste,  
Das hier erst seit Kurzem erklang.  
O ganz gewiß, Ihr kennt es;  
Und man nennt es  
Das Lied vom Orang-Utang!
- Lorenzo. Wie? Auf Lorenzo den Spottgesang?
- Chor. Das wollen wir, laffet hören hier jenen komischen Sang.
- Fiametta. Wir sollen selber — ? Das ist bitter!
- Lorenzo. In mir großt's wie ein Ungewitter!
- Rocco. Was wollen machen wir dabei?
- Fiametta. Einerlei, nur fidel! Es sei!  
Einerlei, nur fidel! Es sei!  
Hört das Lied vom Orang-Utang!
- Chor. Wir wollen lauschen Eurem Sang!

Lied vom Orang-Utang.

Fiametta. Unlängst auf Piombino's Throne  
Saß ein Affe, o Malheur!

Alle wiederholen.

Fiametta. Plötzlich war von dem Patrone  
Keine Spur zu finden mehr!

Alle wiederholen.

Fiametta. Groß und häßlich, doch egotisch,  
War's nicht schäd', daß er verschwand,  
Aber weil er sehr despotisch,  
Ging ein Schreck durch's ganze Land,  
Alles schaut sich um ohne Ruh'.

Chor. Alles schaut sich um ohne Ruh',

Fiametta. Orang-Utang wo bist Du?

Chor. Orang-Utang, wo bist Du?

Fiametta. Orang-

Chor. Utang! —

Fiametta. Ei, wer wird so ängstlich sein?  
Den fangt man wieder,  
Den fangt man wieder,  
Ei, wer wird so ängstlich sein?  
Den fangt man wieder ein. Ja!

Chor wiederholt.

Fiametta. Doch es war gar bald zu spüren,  
Daß nicht sicher mehr der Wald,

Alle wiederholen.

Fiametta. Ging ein Pärchen dort spazieren,  
Zeigte sich die Strafe bald.

Alle wiederholen.

Fiametta. Denn die Schöne rief mit Zittern:  
Ach mir wird entsetzlich bang!  
Bald wird uns ein Späher wittern,  
Denk' an den Orang-Utang!  
Nein, ich geh' nicht mehr her mit Dir!

Fiametta. Wenn der Orang-Utang hier.

Chor. Wenn der Orang-Utang hier.

Fiametta. Orang-

Chor. Utang!

Fiametta. Ei, wer wird so ängstlich sein?  
Den fangt man wieder,  
Den fangt man wieder,  
Ei, wer wird so ängstlich sein?  
Den fangt man wieder ein. Ja!

Chor wiederholt.

Seregant. Hör, o hör, der Apell ist soeben erklingen  
D'rum vorwärts geht!

Chor der Soldaten. Ei, wer wird so ängstlich sein? u. s. w.

### Ar. 18. Entree und Ariette.

Pippo. Das Ziel ist nah, das Ziel ist nah!  
Weg mit der Furcht, weg mit dem Bangen,  
Ich bin den Pfad des Glücks gegangen,  
Nun bin ich da, — das Ziel ist nah,  
Der Liebe Kelch wird sich erschließen,  
Das höchste Glück soll ich genießen!  
Das Ziel ist nah, das Ziel ist nah!  
Das Ziel ist nah, — das Ziel ist nah,  
Mit diesem Engel darf ich kosen,  
Es ist die schönste aller Rosen  
Für mich nun da, — das Ziel ist nah!  
Ein Kuß von diesem Rosenmunde  
Beglückt mich schon in nächster Stunde,  
Das Ziel ist nah, das Ziel ist nah!

Fritellini. Hier im stillen Brautgemache  
Geht zu End die Sache.  
Hier bleibt nun das Paar allein,  
Geräuschlos muß geschieden sein.  $\frac{f}{o}$

Fiametta. O, wie sehr gefällt er mir!

Lorenzo. Pippo?

Fiametta. Wein, Fritellini hier!

Lorenz. Fritellini? ist's gewiß?

Fiametta. Ach, wie auserlesen ist sein Wesen!  
Seht ihn nur an, er ist so süß!

Chor. So kommt denn ohne Säumnis,  
Kommt von himen, still und sacht,  
Die Liebe will Geheimnis;  
Darum wünsche gute Nacht!  
Hier im stillen Brautgemache  
Geht zu End' die Sache. —

Hier bleibt nur das Paar allein,  
Geräuschlos muß geschieden sein,  
Wünscht gute Nacht, wünscht gute Nacht! —

### Nr. 19. Quartett.

- Bettina. Pippo, sprich! Was sind das für Sachen?  
Was stehst Du dort, hältst ferne Dich?  
Soll denn ich jetzt den Anfang machen?  
Das ist nicht Sitte, dünkte ich!
- Pippo. Ach, wenn in der Nähe  
Ich die Holde sehe,  
Fühle ich mich schwach.  
Was soll das werden, ach.  
Ich fühl mich schwach!
- Bettina. Was wendest Du Dich ab fortwährend?  
Bist Du nicht gern in meiner Näh?
- Pippo. Ich will Dir's sagen, 's ist recht störend,  
Ich hab' Migräne, der Kopf thut weh'!
- Bettina. Weiter nichts als nur Migräne? nur Migräne? o  
dann schnell,  
Da weiß ich ein gutes Mittel, das vertreibt sie zur Stell'!
- Pippo. Gib es her!
- Bettina. Ich will Dich's lehren.
- Pippo. Was denn?
- Bettina. Was man thun muß!
- Pippo. Mir hilf es nichts, möcht ich schwören —
- Bettina. Gib mir sogleich einen Kuß.
- Pippo. Einen Kuß?
- Bettina. Einen Kuß!
- Pippo. Einen Kuß?
- Bettina. Einen Kuß!
- Pippo. Ja, einen Kuß! Ach, einen Kuß!
- Bettina. — Ja, im Kuß steckt ein Zauberworte,  
Wunderkräfte muß er enthalten,  
Wenn eine Mutter ihr Kindlein küßt,  
Sofort jedes Leid verschwunden ist!  
Wo es sei, in fernsten Landen,  
Wird des Kusses Sprache verstanden;  
Schwesterkuß, Mutter, Gattenkuß,  
Kuß des Geliebten, Himmelsgenuß!

- Süßes Geständnis, ganz in Eile,  
Eines Liebesgedicht's erste Zeile;  
Nimm den Kuß, den ich gern gewähr';  
Dir versagen darf ich heute gar nichts mehr.
- Pippo. Mich ergreift es mit süßem Schaudern!  
Wahnsinn wär es, noch hier zu zaudern.
- Rocco. Er wird schwach! Schnell! 's ist hohe Zeit!
- Bettina. Nun denn, ich steh' schon lang bereit! —
- Pippo. Mit der Mascotte darf man nicht scherzen. ✓  
Mein Kopf, mein Kopf, immer ärger sind die Schmerzen,  
O weh, mein Kopf! die verdamnte Migräne macht  
Schmerzen!
- Bettina. Verdien' ich wohl ein solch' Benehmen?  
Womit Du mein zu spotten scheinst!
- Pippo. Weh' was that ich? Ich muß mich schämen!  
Bettina, was seh' ich —, Du weinst?
- Lorenzo. Jetzt komm ich!
- Pippo. Das sind Heimatklänge!  
Erinnerung erwecken sie!  
Meine Festigkeit kommt in's Gedränge!  
Vergebens länger ich mich müß!  
Bettina laß unarmen Dich!  
Bedeutend besser fühl' ich mich!  
Du bist meine Auserwählte,  
Dir nur schlägt das Herz so warm.  
Du fähr die mich Lieb' beseelte,  
Lebe nicht in meinem Arm! —  
Diesen Strauß, mit dem ich Dein Wieder  
Seh' geschmückt, o gib ihn mir wieder.  
Deiner Reinheit liebliches Pfand  
Leg' vertrauend in meine Hand. ✓  
Holde Blumen ich will euch hüten.  
Wie es heiligste Pflicht dem Mann!  
O vertrau' mir die duft'gen Blüten:  
Knieend steh' ich darum Dich an!  
Knieend steh' ich Dich an,  
Gib den Strauß Deinem Mann! ✓
- Bettina. Nimm, der Strauß ist Dein!
- Rocco. O welche Pein!
- Pippo. Doch uns're Zukunft —
- Bettina. Nun, Pippo, nimm!
- Pippo. Es steht schlimm!

- Lorenzo. Jetzt heißt's tapfer sein.
- Pippo. Soll trotz'n ich des Schicksals Grimm?  
Jeder Zärtlichkeit entsagen,  
Kaum kann ich's ertragen!
- Bettina. Nimm den erstehnten Strauß denn hin!
- Lorenzo. Versucht! mein Dudelsack ist hin!
- Bettina. Diesen Strauß, nimm ihn, er ist Dein!
- Pippo. Jetzt nicht, denn mein Kopf macht mir wieder Peini
- Bettina. (Was soll ich wohl davon denken?  
Ist es Absicht, mich zu kränken?  
Ich vermag nicht zu versteh'n,  
Was hier eigentlich gescheh'n!  
Nach so zärtlichem, heißen Liebesfleh'n  
Läßt er ganz kalt mich steh'n!
- Pippo. Was muß sie von mir wohl denken?  
Ihre Lieb' will sie mir schenken!  
Doch ich muß ihr widersteh'n,  
Sonst ist es um uns gescheh'n:  
Ja, ich muß widersteh'n,  
Was auch möge gescheh'n,  
Mag sie gar nicht mehr seh'n,  
Die so hold und schön,  
Sie ist zu schön!
- Lorenzo. Das will ich ihm nicht schenken,  
Das werd' ich ihm gedenken!  
Kalt kann er widersteh'n,  
Kalt kann er widersteh'n  
Ihrem zärtlichen Fleh'n,  
Kann er kalt widersteh'n,  
Ihrem zärtlichen Fleh'n,  
Kann kalt widersteh'n,  
Er läßt sie steh'n!
- Rocco. Sie scheint sich sehr zu kränken:  
Kaum ist ihr's zu verdenken!  
Doch so ist Alles schön,  
Besser konnt's gar nicht geh'n,  
Wie die Sachen jetzt steh'n  
Ist es gut, ist es schön,  
Ihrem zärtlichen Fleh'n  
Muß er kalt widersteh'n,  
Er läßt sie steh'n!



Ar. 20 Finale.

Pippo. Was soll denn heißen dieses Schrei'n?  
Fürwahr, unerhört ist dies' Treiben;  
Mit meiner lieben Frau allein  
Will ich ungestört endlich bleiben.

Fritellini. Seine Frau?

Rocco. Die Andern. Er hat ihren Strauß!

Fritellini. Mit unfrem Glücke ist es nun aus.

Fritellini und Lorenzo. Keine Mascotte mehr! ✓

Rocco. Was thut's, da's erblich ist?

Lorenzo. Nun wohl, so Du Vater bist,  
Erzieh' ich Dein ältestes Kind.

Fritellini. Ich erzieh' Dein ältestes Kind.

Pippo. Wie, gar zwei, wie helf' ich mir nun?  
Ein Paar Zwillinge würden es thun,

Bettina, hörst Du recht, jetzt brauchen wir gleich zwei. ✓

Bettina. Nun, was' der Himmel auch schicke, es sei.

Lorenzo. Alles hat gut geendet,  
Und wieder lacht das Glück;  
's hat sich das Los gewendet,  
Heiterkeit kehrt zurück!

Bettina. Drum glaubet an Mascotten,  
Es ist ja nicht verboten. ✓

Pippo. Ich habe sie im Haus,  
Und lasse nimmermehr sie aus.

Alle mit Chor. All' ihre lieben Kinder,  
Sie bringen Glück nicht minder  
Das erbt sich mit der Zeit  
Fort in die Ewigkeit!

*Keine Mascotten! P. 32.*